

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 9

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

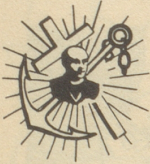
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERUHIGT DIE NERVEN

Abgespannte und erregte Nerven können durch Anwendung des «König's Nervenstärkers» beruhigt und in den normalen Zustand gebracht werden. Kein schädliches Präparat, dessen Einnahme zur Gewohnheit wird. Wirkt günstig bei nervösen Verdauungsbeschwerden, Melancholie und allen chronischen Nervenleiden. Fördert den gesunden Schlaf. In allen Apotheken zu haben.

KÖNIG MEDICINE CO.

HAUPTNIEDERLAGEN FÜR DIE SCHWEIZ:
W. Volz & Co., Zentral-Apotheke, Bern
En gros: F. Uhlmann-Eyraud S.A., Genève
und Zürich



**PASTOR KÖNIG'S
NERVEN STÄRKER**

Tea-Room Matterhorn Zürich

b. Hauptbhf. Bahnhofstr./Ecke Schützengasse
Das heimelige Lokal an Zürichs grösster
Verkehrsadler. Freundliche u. rasche Bedienung.

CAFÉ - PATISSERIE - ERFRISCHUNGEN

**CRÈME
VINTAN**
klärt und verschönt den Teint
überall erhältlich.
Gold Medaille Paris 1939 *PARFA S.A. Zürich

„mords-guet“

Streichkäsi vom
Chäs-Bachme
Luzern

sind doch
am besten für

Brot-Aufstrich!

Dr. med. Auf der Maur Tabletten

gegen

Husten und Katarrh

Preis per Dose Fr. 1.—

Dr. med. Auf der Maur & Cie.
Geroldswil-Zürich



Hast du den Pfnüssel,
Aergert dich jeder Güssel,
Glüht dein werter Rüssel,
Dann ist der Heilung Schlüssel:

MELABON!

cts.
70

Sahib
20 CIGARETTES
ORIENTALES

GUT UND PREISWERT!

Die Frau

Jenes blonde Mädchen ...

«Jenes blonde Mädchen, das sich am Sonntag, den 22. November im Schnellzug St. Gallen ab 18.51 Uhr mit einfachem jungen Mann in hellgrünem Kleid unterhielt, wird höflich um Mitteilung ihrer Adresse gebeten. SOS, Hauptpostlagernd, Winterthur.»

Diese Anzeige fand ich während der Vorlesung über die «Psychologischen Gründe des Selbstmordes» bei der Lektüre des Morgenblattes vom 25. November mitten unter Inseraten für Massage, Spanischunterricht und Gesuchen eleganter Damen um Begleitung zum Hottentottenball im Winter-Palace. Ich hätte am liebsten bei der Kriminalpolizei das Begehren gestellt, die ganze Auflage des Morgenblattes zu beschlagnahmen, denn mit «jenem blonden Mädchen» war ohne Zweifel meine Freundin Rosann gemeint. Ich hatte sie am Sonntag vom 18.51 Uhr-Zug abgeholt. Und hier war also die Erklärung für ihre Gleichgültigkeit während der letzten Tage. Eine große Wut stieg in mir auf: Bitterkeit, Trauer und beinahe Haß auf den unbekanntenen SOS; es war eine richtige Original-Eifersucht.

Ich rief Rosann auf dem Büro an, wo sie die Geschäftszentrale zu betreuen hat, und ersuchte um Festsetzung eines Rendez-vous. Sie antwortete: «Nein, ein Herr Althaus arbeitet nicht bei uns ... und, Moment mal ..., das ist Nummer 31745 ... bitte, adio Herr Benteli.» Dies bedeutete in unserem Code, den wir zwecks Täuschung der Kolleginnen ausgemacht hatten: «Komm um 17.45 Uhr ins Café Althaus!» Gut, ich kam. Zuerst versuchte ich unauffällig herauszufinden, ob sie die Anzeige gelesen hätte. Aber Rosann war genau wie sonst. Also hoffte ich, sie hätte nichts gesehen. Wir aßen zusammen irgendwo und dann tranken wir Whisky in der Tiger-Bar, denn Rosann ist die einzige Frau auf der Erde, die Whisky liebt.

Am nächsten Morgen löste ich ein Billett mit Zuschlag für 4 Franken 25 und fuhr nach Winterthur. Dort ging ich zur

Hauptpost und hielt dem Beamten im Postlager einen Zettel unter die Nase mit den drei großen Buchstaben SOS. Der Mann im grauen Kittel wandte sich zum Schaff für chiffrierte Briefe, durchwühlte ein geheimnisvolles Bündel von Poststücken aller Formen und Farben und brachte mir endlich — fünf bunte Mädchenbriefe.

Es schrieben da einmal drei Mädchen, sie seien im besagten Zug nach Zürich gefahren und würden sich freuen, Herrn SOS wiederzusehen. Die Behandlung dieser drei Grazien überließ ich großmütig Herrn SOS persönlich. Ich schrieb neue Umschläge und warf die drei Briefe an verschiedenen Orten, nach Winterthur adressiert, wieder ein.

Dann war viertens auch ein sehr bekanntes, olivgrünes Kuvert dabei. Es stammte natürlich von Rosann. Sie schrieb, sie möchte gern den jungen Mann wiedersehen, weil er sehr zuvorkommend und nett gewesen sei und weil er ihr aus einer gewöhnlich sehr langweiligen eine äußerst angenehme Reise gemacht hätte. Uebrigens hätte sie oft an ihn gedacht seit dem Sonntag. Er möge ihr bis Samstagmittag unter Chiffre R. M. 77, postlagernd Zürich-Fluntern, antworten und einen Vorschlag für ein Rendez-vous machen. Auch diesen Brief warf ich in einem an SOS adressierten Original-Oliv-Rosann-Kuvert wieder in den Briefkasten. Sie hatte mir auf den Geburtstag ein Buch geschenkt; darin hatte der unbeschriebene Umschlag gelegen.

Den fünften Brief endlich unterschlug ich zu gelegentlicher späterer Verwendung.

Drei Tage lang fragte ich bei Rosann weder nach Herrn Wallisserchanne, noch nach Herrn Grüner Heinrich — er hieß in unserm Code natürlich Gottfried Keller junior — noch nach Herrn Apartment-House-Bar.

Am Samstagmorgen holte ich in Fluntern die Antwort von SOS. Er schrieb: «Liebe R. M. 77! Ich warte heute abend um 20 Uhr vor dem Kuoni am Bahnhofplatz. Damit Sie mich sicher wiedererkennen, werde ich einen «Nebelspalter» in

Hausfrauen-Sonette

Die Fliege zappelt in dem Netz. Wir fingen uns jählings in des Haushalts engen Maschen; wir müssen täglich räumen, flicken, waschen, das Essen kochen und zum Einkauf springen.

Und wenn wir unablässig bei dem raschen, geschäft'gen Tun mit den Objekten ringen, soll'n wir verträglich sein, den Frohsinn bringen und anmutvoll vom Baum des Lebens naschen.

Was hilft das Klagen und was nützt das Schelten! — Heut' regnets! meine Wäsche liegt im Kübel. Sie sollte trocknen, plätten wollt' ich morgen! Dies Wetter nehme ich dem Herrgott übel. Wird er vielleicht mir frische Blusen borgen? — So geht es in der besten aller Welten! C. H.

von Heute

der linken Hand tragen. In treuer Liebe Theodor.» Abends ging ich mir den Theodor angucken. Er stand unbeholfen am Randstein und suchte mit unruhigen Augen ein blondes, junges Mädchen, das sich wohl sehr verspätet hatte ...

Ich habe sicher eine gute Tat getan. Der gute Theodor wäre mit Rosann ebensowenig glücklich geworden wie ich. Außerdem gab es ja noch drei Blondinen, die sehnlichst auf Theodors Bekanntschaft warteten.

Von 20.15 Uhr an ließ ich Theodor allein weiterwarten, denn um halb neun traf ich die Absenderin des fünften Briefes an SOS, desjenigen, den ich in Winterthur unterschlagen hatte. Zuerst war sie äußerst zurückhaltend. Aber nach dem dritten Glas Champréveyres erzählte sie, daß sie nie in ihrem Leben mit dem 18.51-Zug gefahren sei. Nach dem vierten Glas gestand sie mir, daß sie nur einem einfachen jungen Mann einen Streich hätte spielen wollen. Und bevor wir uns bei ihrem Gartenfor verabschiedeten, flüsterte sie das Schönste, was sie mir sagen konnte, daß sie mich sehr bald wiedersehen möchte. Alexander.

Kindergeschichtchen

Ramseys haben sich auf dem Land ein Haus mit Garten gekauft (man weiß bei diesen Zeiten nie), und sind bereits eingezogen. Das Haus ist alt und fast ganz aus Holz und die Mutter ist etwas besorgt wegen der Feuergefahr. Sie hält ihren drei Buben einen eindringlichen Vortrag über alle nötigen Vorsichtsmaßnahmen und sagt am Schluß: «Also, Buben, und wenn es trotzdem einmal brennen sollte, so springt schlimmstenfalls aus dem Fenster. Der zweite Stock ist hier nicht hoch, und unten sind Beete und Rasen. Lieber einen Arm oder ein Bein brechen, als verbrennen.»

«Guet, Mammi», sagt der Jüngste. «Sölle mer grad afah treniere?»

Der alte Herr Pfarrer erzählt seinem jüngsten Großtöchterchen eine wunderbare und aufregende Geschichte. Das Kind hört mit glühenden Backen und weitauferissenen Augen zu. Nach einer ganz besonders spannenden Stelle seufzt es tief auf und unterbricht den Erzähler: «Du, Großvater, isch das e wahre Gschicht, oder tuesch eifach predige?»



„... und luegezi das unheimliche Fehle vo G'rücht, sait mir eifach daß öppis i dr Luft ischt!“

ZUCKER *sparen*

Saccharin ist viel billiger,
garantiert unschädlich
und überall frei erhältlich

Weisse Cartons 100 Tabletten 20 Cts. = Süßkraft 1 1/2 Pfund Zucker
Gelbe Döschen 300 Tabletten 65 Cts. = Süßkraft 4 1/2 Pfund Zucker

neu HERMES ETAS Saccharin ohne Beigeschmack

Blaue Döschen 500 Tabletten Fr. 1.25 = Süßkraft 7 1/2 Pfund Zucker

In Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken
Schweizer Produkt
A.G. HERMES - Zürich

Grippezeit!

täglich Gurgeln mit **Sansilla**

dem Gurgelwasser für unser Klima.
schützt vor Ansteckung
Originalflaschen Fr. 2.25. 3.50. Erhältlich in Apotheken

Das Lesen der Inserate ist nutzbringend

Knorr
Suppen-
gute Suppen!

NEU! Immer gut rasiert mit **Rasex** rostfrei

verstellbar

10	20	30
BONA	SUPRA	EXTRA
0.13	0.10	0.08

Die Venus von Milo war das Schönheitsideal Ihrer Zeit. Das heutige Ideal an Jugend und Schlankheit erreichen Sie durch den täglichen Gebrauch der unschädlichen

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch
Kissinger-Depot Basel